



IHK Schleswig-Holstein
Flensburg · Kiel · Lübeck

IHK

KONJUNKTURBERICHT FÜR SCHLESWIG-HOLSTEIN

III. Quartal 2020



WIRTSCHAFTSLAGE



UNTERNEHMENSPLÄNE



BRANCHENINDIKATOREN



RISIKEN



AUSWIRKUNGEN

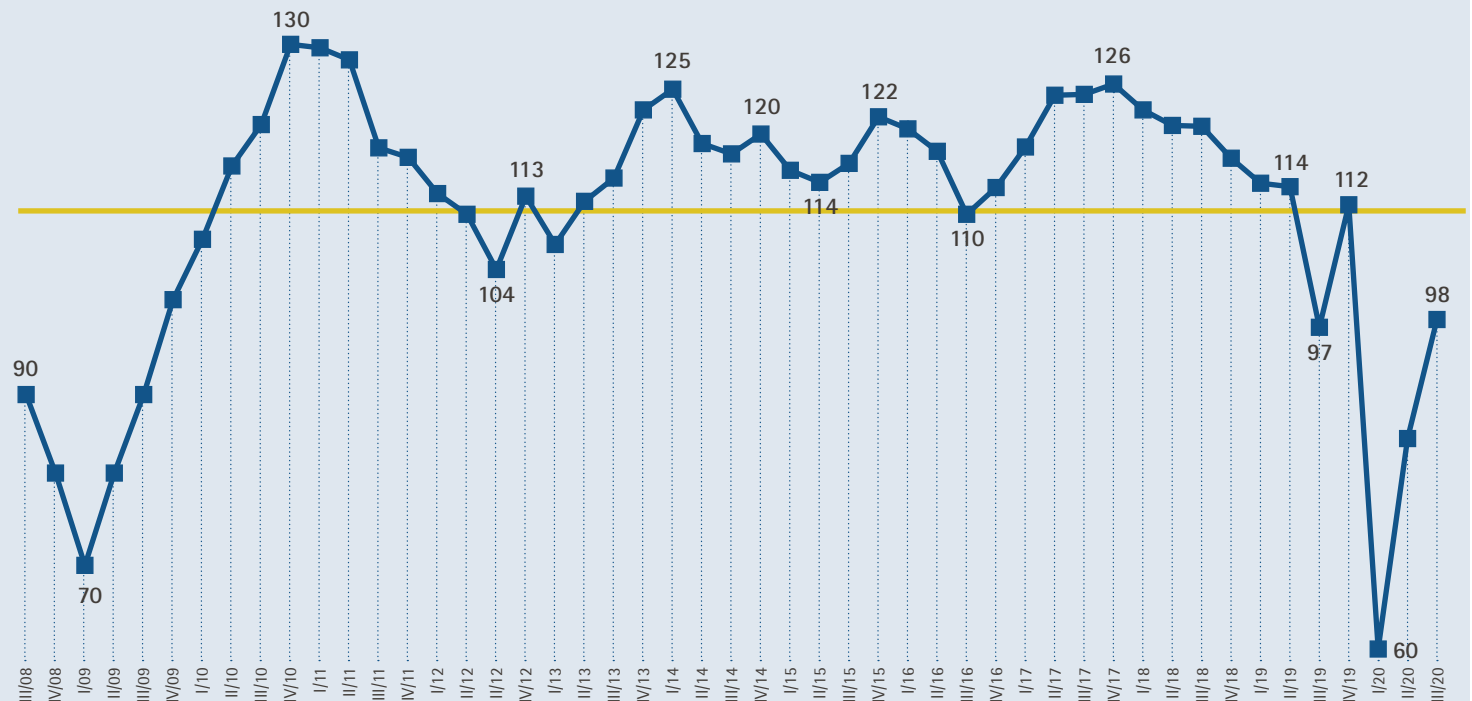
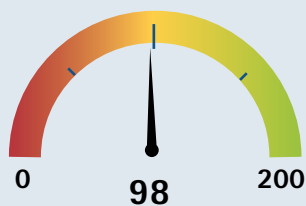
DER CORONA-KRISE →

DAS KONJUNKTURKLIMA IN SCHLESWIG-HOLSTEIN IM HERBST AUF ERHOLUNGSKURS

Die Stimmung unter den Unternehmen in Schleswig-Holstein hat sich erneut verbessert. Im dritten Quartal stieg der Konjunkturklimaindex von 84,4 auf 98,2 Punkte. Dabei fällt die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage besser aus als noch im letzten Quartal. Auch die Erwartungen an die zukünftige Geschäftslage konnten sich leicht verbessern. Der Klimaindex liegt zwar aktuell noch unter dem langjährigen Durchschnitt von 110,8, jedoch konnte sich die Wirtschaft in Schleswig-Holstein seit dem starken krisenbedingten Einbruch im ersten Quartal recht zügig wieder stabilisieren.

IHK-KONJUNKTURKLIMAINDEX FÜR SCHLESWIG-HOLSTEIN

Der IHK-Konjunkturklimaindex bildet die Einschätzungen aus den Unternehmen zur **gegenwärtigen** und **erwarteten** Geschäftslage in einer Maßzahl ab. Der Index kann Werte zwischen Null und 200 annehmen, oberhalb von 100 Punkten überwiegen insgesamt die positiven Rückmeldungen.

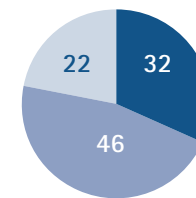


GESCHÄFTSLAGE

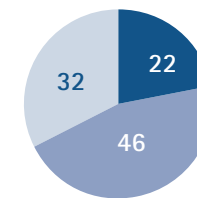
Die aktuelle Geschäftslage wird von einem Fünftel der Unternehmen als gut eingeschätzt und nur noch ein Fünftel der Befragten bewertet die aktuelle Situation als schlecht. Dies stellt eine solide Verbesserung gegenüber dem Vorquartal dar, denn im 2. Quartal bewerteten noch rund 32 Prozent ihre aktuelle Situation als schlecht. Die derzeitige Finanzlage unter den Unternehmen ist sehr robust, denn 71 Prozent der Unternehmen gaben an, dass es keine negativen Auswirkungen auf ihre Finanzlage gibt.

AKTUELLE GESCHÄFTSLAGE

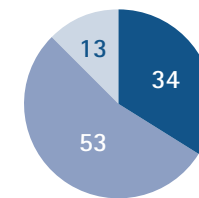
3. Quartal 2020



Vorquartal

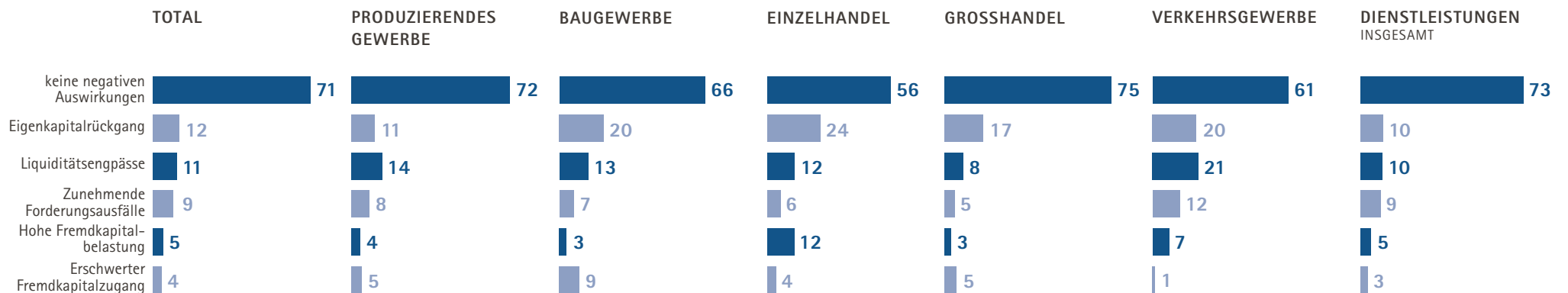


Vorjahresquartal



gut (%)
befriedigend (%)
schlecht (%)

AKTUELLE FINANZLAGE [in %]



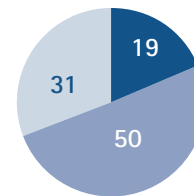
ERWARTUNGEN

Die Erwartungen haben sich gegenüber dem Vorquartal leicht verbessert. Der Anteil an Unternehmen, die mit einer Verschlechterung ihrer Geschäfte rechnen, sank von 38 auf 31 Prozent. Ebenfalls verbessern konnten sich auch die Exporterwartungen, hier rechnen knapp 18 Prozent der Unternehmen mit steigenden Exporten.

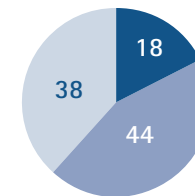


ZUKÜNFTIGE GESCHÄFTSLAGE

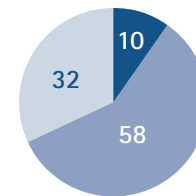
3. Quartal 2020



Vorquartal



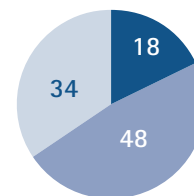
Vorjahresquartal



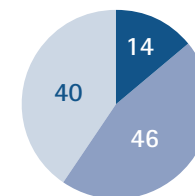
■ günstiger (%)
■ gleich (%)
■ ungünstiger (%)

EXPORT ERWARTUNGEN

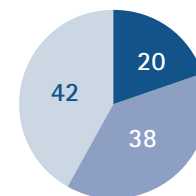
3. Quartal 2020



Vorquartal



Vorjahresquartal

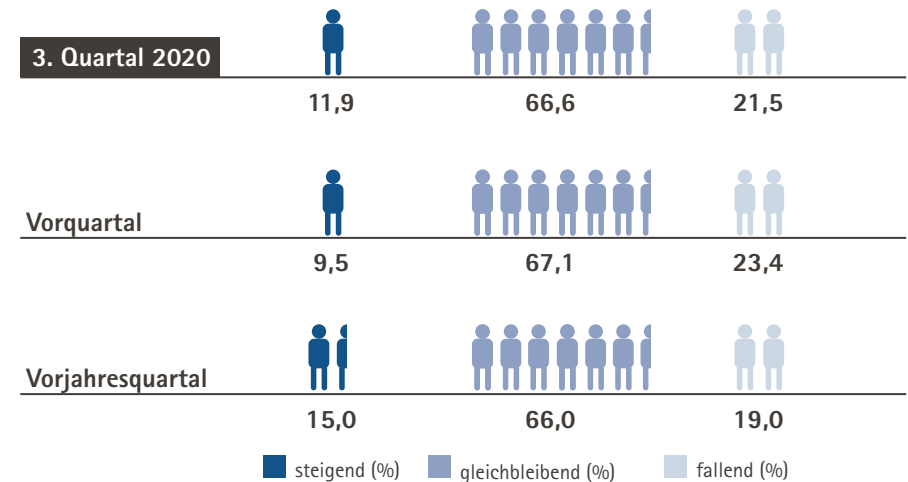


■ zunehmend (%)
■ gleichbleibend (%)
■ abnehmend (%)

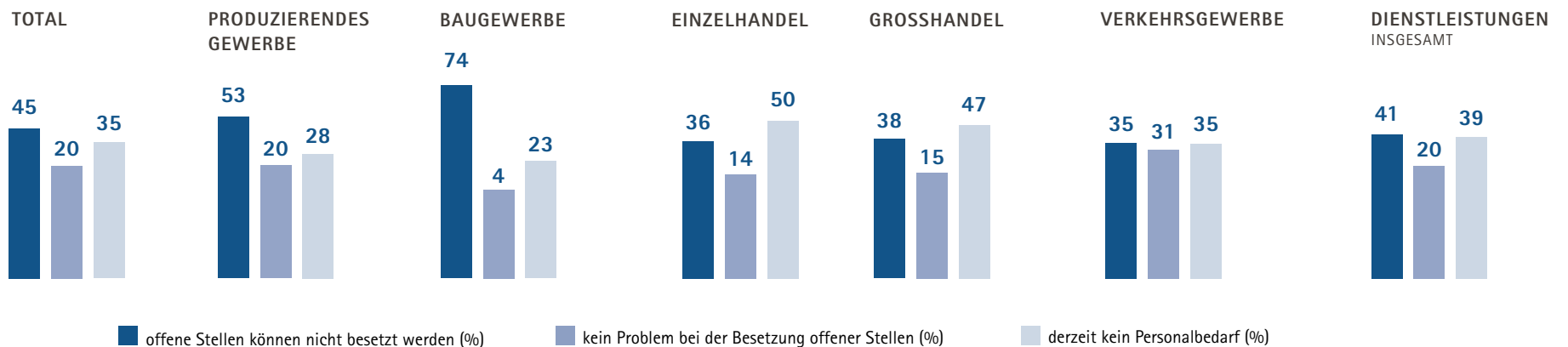
UNTERNEHMENSPLÄNE BESCHÄFTIGUNG

Die Unternehmenspläne bleiben trotz leichter Verbesserungen weiterhin verhalten. Die Beschäftigungsaussichten konnten sich leicht gegenüber dem Vorquartal verbessern. Knapp 12 Prozent der Unternehmen stellen sogar steigende Beschäftigungszahlen in Aussicht. Jedoch beklagen vor allem das Baugewerbe aber auch das produzierende Gewerbe, dass offene Stellen nicht besetzt werden können.

UNTERNEHMENSPLÄNE BESCHÄFTIGUNG



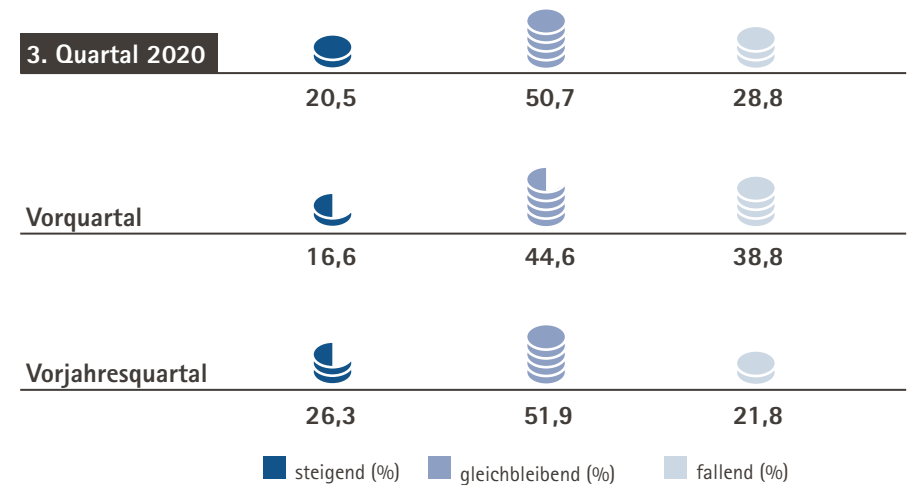
BESETZUNG OFFENER STELLEN



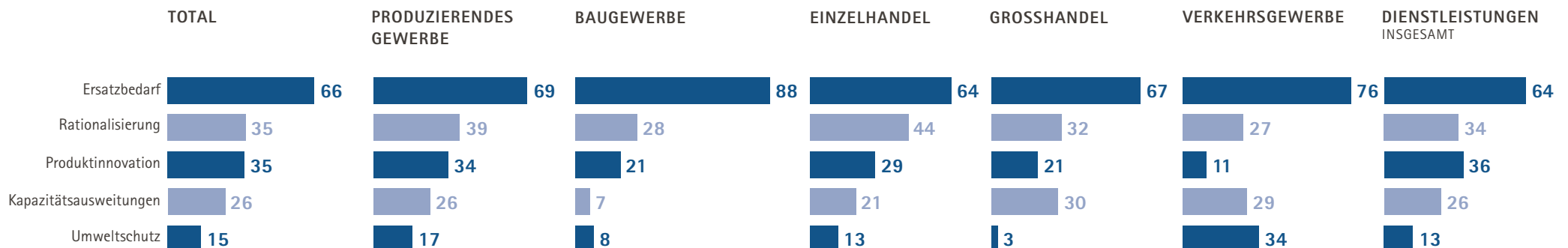
UNTERNEHMENSPLÄNE INVESTITIONEN

Bei ihren Investitionsplänen zeigen sich die Unternehmer wieder optimistischer als in den Vorquartalen. Während sich im Frühjahr die Mehrheit der Unternehmen noch für einen Rückgang aussprach, rechnen nun gut 70 Prozent damit, ihr Investitionsniveau mindestens konstant zu halten und fast 21 Prozent wollen im kommenden Geschäftsjahr sogar mehr investieren. Das Hauptmotiv für Investitionen bildet dabei in allen Branchen der Ersatzbedarf. Jedoch gaben auch knapp 35 Prozent an in Produktinnovationen investieren zu wollen. In Umweltschutz will vor allem das Verkehrsgewerbe investieren, etwa 34 Prozent der Unternehmen gaben an hier investieren zu wollen.

UNTERNEHMENSPLÄNE INVESTITIONEN



HAUPTMOTIVE FÜR INVESTITIONEN [in %]

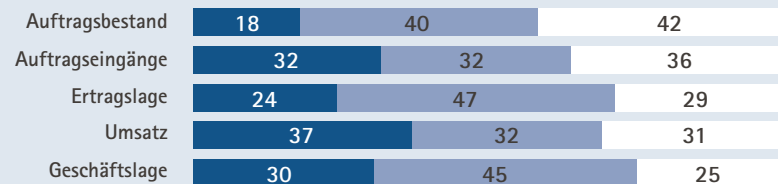


BRANCHENINDIKATOREN

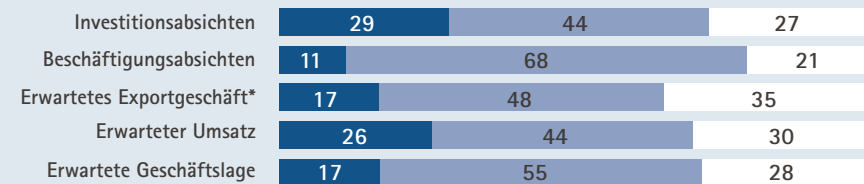
■ gut/höher (%) ■ befriedigend/gleichbleibend (%) ■ schlecht/geringer (%)

AKTUELLE SITUATION

INDUSTRIE – deutliche Verbesserung der aktuellen Geschäftslage durch verbesserte Auftragslage

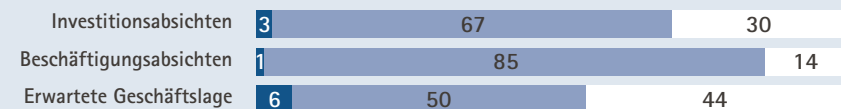
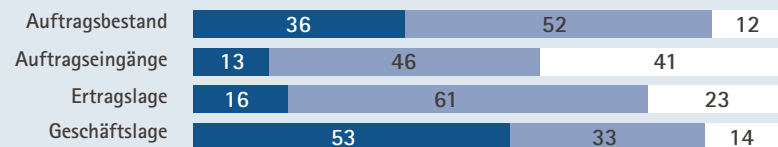


ERWARTUNGEN UND PLÄNE

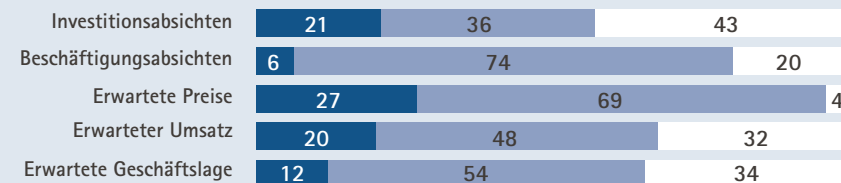
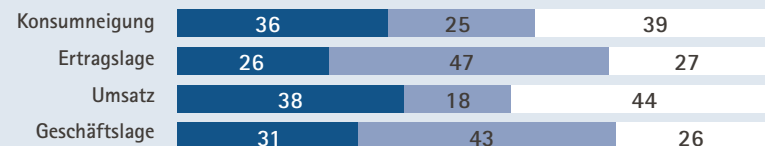


*nur Exporteure

BAUWIRTSCHAFT – gute aktuelle Geschäftslage mit grundsätzlich stabilen Erwartungen und Plänen



Einzelhandel – deutliche Verbesserung der aktuellen Lage bei eher verhaltenden Zukunftsaussichten

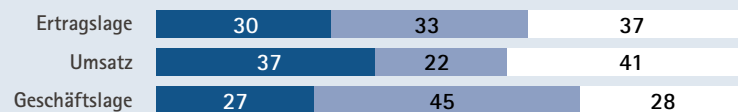


BRANCHENINDIKATOREN

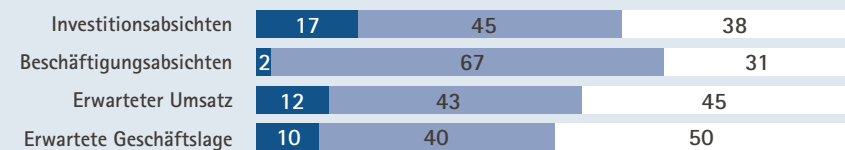
■ gut/höher (%) ■ befriedigend/gleichbleibend (%) ■ schlecht/geringer (%)

AKTUELLE SITUATION

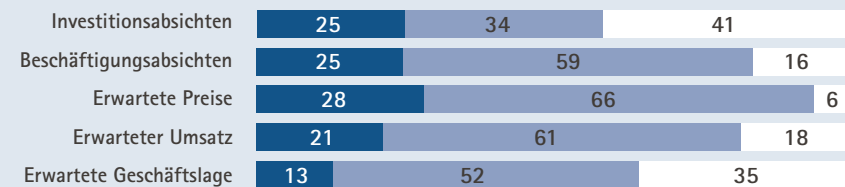
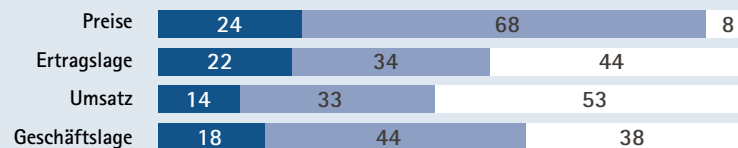
GROSSHANDEL – durchwachsene Geschäftslage; Erwartungen und Pläne sehr zurückhaltend



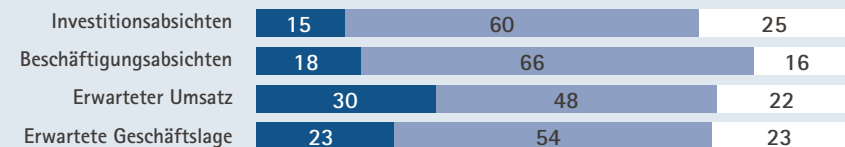
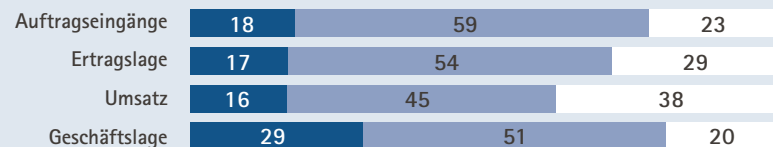
ERWARTUNGEN UND PLÄNE



TRANSPORT UND LOGISTIK – das aktuelle Geschäft leidet weiterhin und auch Erwartungen und Pläne fallen verhalten aus

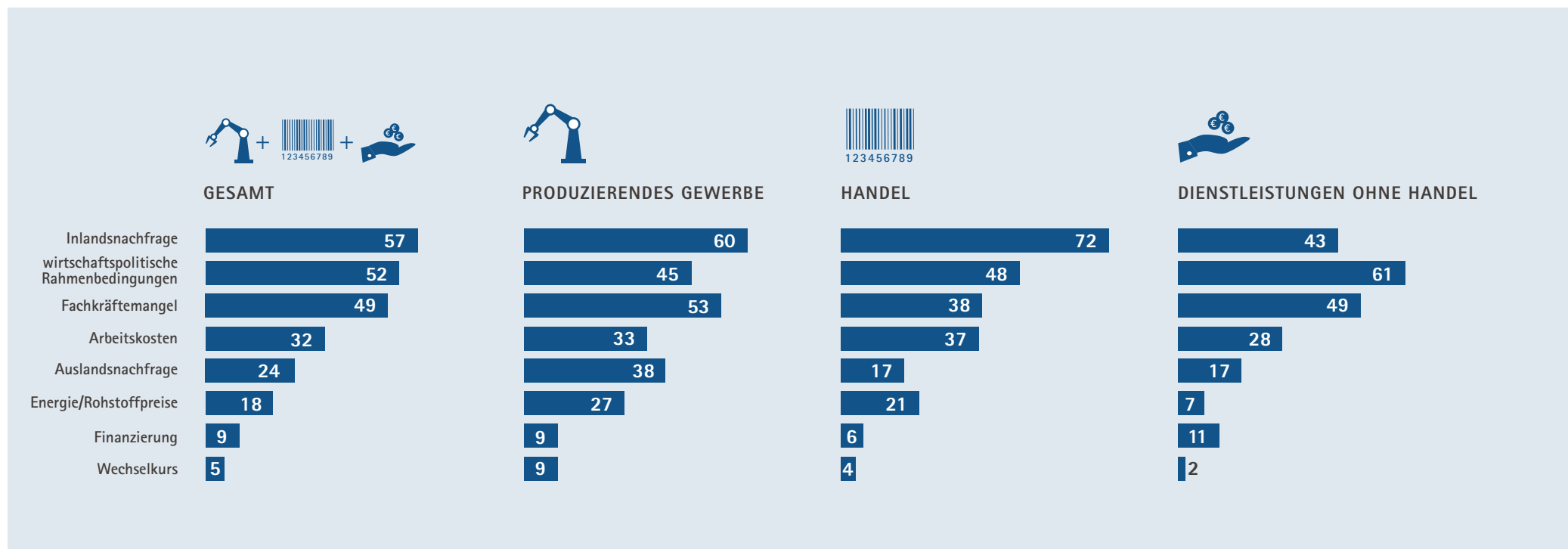


DIENTSTLEISTUNGEN – aktuelle Geschäftslage verbessert sich; die Geschäftsaussichten bleiben stabil



RISIKEN [in %]

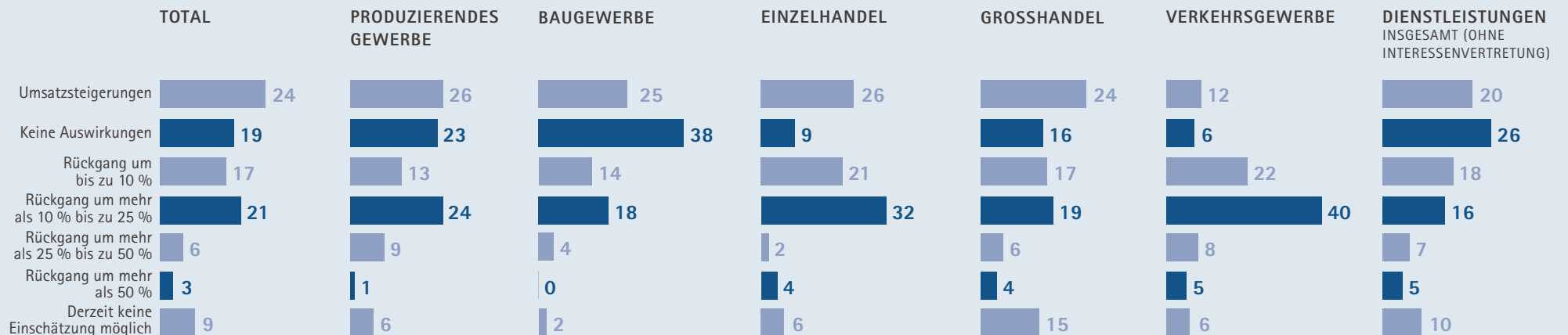
Die Risikoeinschätzung der Unternehmer wird weiterhin von der Corona-Krise beeinflusst. Daher bildet die Inlandsnachfrage (57%) das größte Geschäftsrisiko, gefolgt von wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (52%). Das Risiko des Fachkräftemangels wird zwar immer noch niedriger eingeschätzt als vor der Krise, jedoch rückt dieser Faktor wieder ins Bewusstsein der Unternehmer, denn fast die Hälfte schätzt den Mangel an Fachkräften wieder als Risiko ein. Im letzten Quartal schätzten dies nur knapp 40 Prozent als Risiko ein. Im produzierenden Gewerbe zeigt sich zudem die Abhängigkeit von internationalen Märkten, denn hier wird auch die Auslandsnachfrage von 38 Prozent der Unternehmen als Risiko wahrgenommen.



AUSWIRKUNGEN DER CORONA-KRISE

AUSWIRKUNGEN DER CORONA-KRISE [in %]

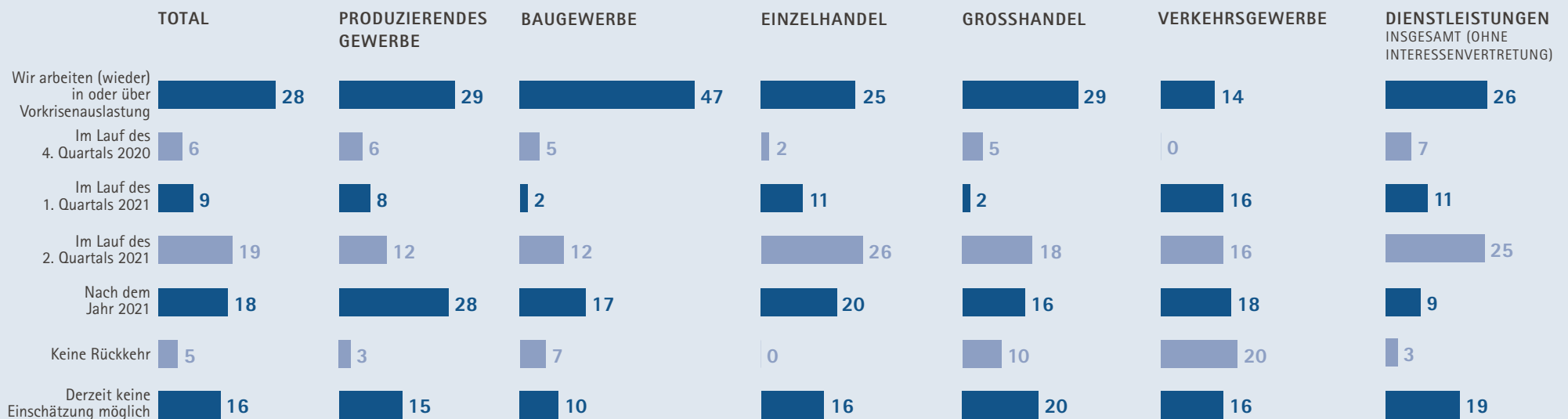
Die Auswirkungen der Corona-Krise können von den Unternehmen immer besser eingeschätzt werden. Lediglich 9 Prozent gaben an die Auswirkungen nicht einschätzen zu können. Mit den ganz drastischen Umsatzausfällen rechnet kaum noch ein Unternehmen. Ein Fünftel rechnet mit einem Umsatzeinbruch von 10 bis 25 Prozent und 17 Prozent erwarten Umsatzrückgänge um bis zu 10 Prozent. Fast ein Viertel erwartet sogar Umsatzsteigerungen.



AUSWIRKUNGEN DER CORONA-KRISE

RÜCKKEHR ZUR NORMALITÄT [in %]

Der größte Anteil an Unternehmen gab an, wieder auf oder sogar über dem Vorkrisenniveau zu arbeiten. Bei den übrigen Unternehmen gehen die Einschätzungen auseinander. Die meisten von ihnen rechnen aber nicht vor dem zweiten Quartal 2021 mit einer Rückkehr zur Normalität.





IHK Schleswig-Holstein

Flensburg · Kiel · Lübeck

Für die Konjunkturumfrage im dritten Quartal 2020 wurden rund 3.400 Unternehmen in den Bezirken der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, Kiel und Lübeck angeschrieben.

Davon haben sich 880 an der Umfrage beteiligt und Ihre Einschätzungen abgegeben. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 26 %.



IMPRESSUM

Herausgeber:

IHK Schleswig-Holstein – Arbeitsgemeinschaft der
Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, Kiel und Lübeck
Federführung Volkswirtschaft | Raumordnung,
Heinrichstraße 28–34, 24937 Flensburg

Ansprechpartner:

IHK Flensburg:

Saskia Brandt, M.Sc.

Telefon: (0461) 806-454

Fax: (0461) 806-9454

E-Mail: saskia.brandt@flensburg.ihk.de

IHK zu Kiel:

Annina Häfemeier, M.Sc.

Telefon: (0431) 5194-266

Fax: (0431) 5194-566

E-Mail: haefemeier@kiel.ihk.de

IHK zu Lübeck:

Dipl.-Volkswirt Martin Krause

Telefon: (0451) 6006-163

Fax: (0451) 6006-4163

E-Mail: krause@ihk-luebeck.de